



Mehr Grün in der Asphaltwüste: In dem Konzept wird vorgeschlagen, den Parkplatz 2 am Leine-Center zu begrünen (Bild oben). Der Park der Sinne gilt zwar als Juwel, er ist aber nicht gut zugänglich (Bild unten). FOTOS: JOHANNES DORNDORF



Konzept für Freiräume wird diskutiert

Stadt will Einwohner online beteiligen

Von Johannes Dorndorf

Laatzen. Laatzen soll grüner werden – so sieht es das Freiraumkonzept vor, dass die Stadt Laatzen hat erarbeiten lassen. Die öffentliche Diskussion über das 130 Seiten starke Papier blieb bislang jedoch weitgehend aus: Wegen der Corona-Pandemie hatte die Stadt auf eine ausführliche Präsentation verzichtet und in den Ortsräten lediglich einen stichpunktartigen Überblick gegeben.

Nach Klagen von Ortsratsmitgliedern und Bürgern über das Vorgehen gibt es nun ein Umdenken: Nach Angaben von Stadtplaner Jörg Schmidt ist nun zumindest ein virtueller Bürgerworkshop im Internet geplant. „Wir können uns weiterhin nicht vorstellen, mit 60 Leuten durch die Ortsteile zu gehen“, sagte Schmidt unlängst im Ortsrat Laatzen. Um aber überhaupt die Möglichkeit zum Austausch zu geben, setze man auf eine Videokonferenz – voraussichtlich mit der Onlineplattform Zoom. Über das Medium könnten die Gutachter die Inhalte vorstellen, Bürger Fragen stellen und im Workshop ihre Ideen einbringen.

Workshop im neuen Jahr

Der Termin stehe noch nicht fest, angedacht sei dies aber für Ende Januar oder Anfang Februar. Die Stadt werde Anfang Januar dazu einladen. Parallel sind Laatzens Ortsräte aufgefordert, ihre Stellungnahmen zum Freiraumkonzept einzubringen, bislang gebe es auch von dort nur wenige Rückmeldungen.

Das Gutachten umfasst eine Ideensammlung für die künftige Planung und Gestaltung von Grün- und Freiflächen in Laatzen. Zu den Vorschlägen zählen unter anderem eine Gründachpflicht für Neubauten, die Schaffung von Grünachsen, eine Begrünung des Parkplatzes 2 am Leine-Center und öffentliche Wege durch den Gleidinger Golfplatz. Der Plan soll auch in den Flächennutzungsplan einfließen, den die Stadt seit einigen Jahren neu erarbeitet.

IN KÜRZE

Parktoiletten nur am Wochenende offen

Laatzen-Mitte. Die Öffnungszeiten der Toiletten im Park der Sinne sind derzeit auf das Wochenende beschränkt. Dies teilt die Stadt Laatzen mit. Hintergrund sei, dass die Öffnung an den Betrieb des Gartenhauses geknüpft sind. Ab Januar bis zum Saisonbeginn würden die WCs ganz geschlossen. Die Behindertentoilette ist hingegen mit einem Euroschlüssel ganzjährig nutzbar. *jd*

Laternen am Parkplatz leuchten wieder

Jahrelang sind die Lampen dunkel geblieben / Seniorenbeirat setzt sich für Reparatur ein

Von Daniel Junker

Grasdorf. Wer in den vergangenen Jahren den Besucherparkplatz des Klinikums Agnes Karll (AKK) überqueren musste, brauchte mitunter gute Augen. Grund: Fünf Laternen entlang der Hildesheimer Straße blieben nachts dunkel. Erst als sich der Laatzenener Seniorenbeirat der Sache annahm, passierte etwas. Inzwischen leuchten die Lampen wieder, doch die Reparatur des Schadens hatte seine Tücken.

„Mehrere Bürger hatten uns darauf aufmerksam gemacht, dass die gesamte Beleuchtung des Parkplatzes ausgefallen war“, berichtet der stellvertretende Vorsitzende des Beirates, Fred Warnke. Auf dem Parkplatz sei es sehr dunkel gewesen. „Wenn man nach einem Patientenbesuch abends zurück zum Auto wollte, musste man aufpassen, dass man nicht stolpert und hinfällt.“ Der Seniorenbeirat habe sich mit den Haus Technikern des AKK in Verbindung gesetzt und um Abhilfe gebeten. Die Bemühungen hatten Erfolg: Seit Kurzem leuchten die fünf Later-

nen, die entlang der Hildesheimer Straße stehen und jeweils mit zwei Lampen ausgestattet sind, wieder. Sie wurden sogar mit moderner LED-Technik ausgerüstet.

Warum und wann genau die fünf Doppellaternen ausfielen, lasse sich nicht mehr nachzuvollziehen, sagte Michael Gawe, stellvertretender Leiter der Haustechnik des AKK. Offenbar sei die Zuleitung vor mehreren Jahren bei Bauarbeiten versehentlich gekappt worden. Richtig aufgefallen sei das Problem erst als sie der Seniorenbeirat das Klinikum gewandt habe.

Keine Baupläne vorhanden

Dem Wunsch nach einer Reparatur der Beleuchtung sei das Klinikum gern nachgekommen, sagt Gawe. Die Umsetzung sei allerdings nicht einfach gewesen. „Über den damaligen Verlauf der Leitungen gab es keine Pläne mehr“, so Gawe, auch nicht bei den damaligen Baufirmen. Zwar ließ das Klinikum sämtliche Verteiler überprüfen, doch auch das führte zu keinem Ergebnis. „Die Leitung war nicht mehr auffindbar“,



Das Licht auf dem Parkplatz des Klinikums Agnes Karll funktioniert wieder.

FOTO: DANIEL JUNKER

erklärt der Techniker. Deshalb habe sich die Instandsetzung auch einige Zeit hingezogen.

Das Klinikum Region Hannover (KRH), zu dem das Krankenhaus in Grasdorf gehört, hat inzwischen eine neue Stromleitung legen lassen und dafür einigen Aufwand betrieben. „Wir konnten die Parkplatz-

ausfahrt nicht sperren, weil sonst die Autos der Besucher und auch die Lastwagen für die Anlieferung nicht mehr vom Gelände hätten herunterfahren können“, erklärt Gawe. Deshalb sei die neue Leitung mit einer speziellen Technik unter der Asphalt verlegt worden, ohne die Oberfläche aufzureißen. „Das

Durchschießen war allerdings recht aufwendig.“ Unter dem Parkplatz habe es früher offenbar eine Tonkühle und Bauten gegeben. „Wir sind mehrmals auf alte Fundamente und Ziegelmauern gestoßen.“

LED-Leuchten eingesetzt

Nun sind die Arbeiten abgeschlossen. In die Lampen habe das Klinikum moderne LED-Leuchten eingesetzt. „Sie haben eine höhere Lichtausbeute und sind energiesparender“, erläutert Gawe. Für die Instandsetzung habe das KRH einen „kleinen fünfstelligen Betrag“ investiert.

Der Seniorenbeirat freut sich, dass die Beleuchtung wieder funktioniert. „Das zeigt, dass wir in der Stadt etwas erreichen können“, sagt Warnke. Der Seniorenbeirat sei dabei immer auf die Mithilfe der Bürger angewiesen. „Es ist wichtig, dass man uns Anregungen und Mängel in der Stadt mitteilt, damit wir uns darum kümmern können.“ Der Beirat ist mittwochs in der Zeit von 10 bis 11.30 Uhr unter Telefon (05 11) 82 05 54 24 zu erreichen.



Grüße aus der Nachbarschaft: Künstlerische Arbeiten von Tracy (17, von links), Bjarne (14), Lennis (12), Rebecca (15) und anderen Schülern sind im Laatzen-Kalender der Albert-Einstein-Schule für 2021 zu sehen. FOTOS: DANIEL JUNKER

Schüler zeigen ihre Kunst im Kalender

Auflage umfasst 100 Exemplare / Verkauf in der Schule und der Thalia-Buchhandlung für guten Zweck

Von Daniel Junker

Laatzen-Mitte. Zum zweiten Mal hat der Fachbereich Kunst der Albert-Einstein-Schule einen Kalender aufgelegt, in dem Schüler aus allen Jahrgängen und Schulzweigen eine Auswahl ihrer im Unterricht entstandenen Arbeiten vorstellen. Unter dem Titel „Grüße aus der Nachbarschaft – Schülerinnen und Schüler der Albert-Einstein-Schule gestalten Laatzen-Bilder“ sind zwölf Monatsbilder vereint, die einen Einblick in die Themen geben, mit denen sich die Jugendlichen im vergangenen Schuljahr beschäftigt haben. „Von der Collage über Fotografie, Malerei und Zeichnung bis zur Street- und Landart ist alles dabei“, sagt Kunstlehrerin Teresa Kleineidam, die das Projekt zusammen mit ihrer Kollegin Rike Kappmeier federführend organisiert hat.

Bilder sollen auf die Reise gehen

Mit dem im DIN-A5-Format gestalteten Kalender präsentiert sich die Schule über Laatzens Stadtgrenzen hinaus: Schon bei der ersten Auflage 2019 hatten es einige Exemplare bis nach Kanada und Australien geschafft. Dass die Bilder auf die Reise gehen, ist gewollt. Auch diesmal ist der Kalender so angelegt, dass die auf den Monatsblättern gezeigten



Das Kalenderblatt für Juli zeigt ein dreiteiliges Streetart-Kunstwerk, in dem Bäume und Straßenpflaster Augen haben.

Werke ausgeschnitten und als Ansichtskarten verwendet werden können. Die Rückseiten sind postkartengerecht gestaltet und mit dem Vermerk „Die Albert-Einstein-Schule Laatzen lässt grüßen“ versehen – samt Namen des Künstlers und des Projekts, in dessen Rahmen das abgebildete Werk entstanden ist.

„Ich finde es spannend und aufregend, dass die Bilder jetzt auch außerhalb unserer Schule zu sehen sind“, sagt Tracy. Mit ihrer Zeich-



Das März-Bild zeigt unter anderem eine aus Grafik und Mustern gestaltete Giraffe, die in eine Regenrinne steht.

nung hat die 17-jährige eine Stadtkulisse entworfen, die das Leine-Center neben den Pariser Eifelturm, die New Yorker Freiheitsstatue und andere weltbekannte Gebäude stellt. Auf der Seite für den Monat Juli ist ein dreiteiliges Streetart-Kunstwerk von Bjarne Ringelmann abgebildet, in dem der heute 14-jährige Bäume und Straßenpflaster mit Augen versehen und dabei das künstlerische Konzept des sogenannten Eyebombings umgesetzt hat.

Das März-Bild zeigt unter anderem eine Fotografie von Lennis Hanke, für die er im Projekt „Mein Mustertier entdeckt Laatzen“ eine aus Grafik und Mustern gestaltete Giraffe in eine Regenrinne gesetzt hat. „Um einen schönen Hintergrund zu finden, bin ich extra in den Park der Sinne gefahren“, sagt der Siebtklässler.

Kalender ist umweltfreundlich

„Einige Arbeiten sind im Home-schooling entstanden“, berichtet Kleineidam. Die Lehrer hätten Wert darauf gelegt, dass alle Werke auf ihre eigene Weise einen Bezug zur Stadt Laatzen enthalten.

Um den Kalender möglichst nachhaltig zu produzieren, wurden die 100 Exemplare von einer Umweltdruckerei klimaneutral und mit Biopflanzenölfarben auf 100 Prozent wiederverwertetem Papier gedruckt. Der Kalender kann ab sofort in der Mediathek im F-Trakt der Albert-Einstein-Schule und erstmals auch in der Buchhandlung Thalia im Leine-Center zum Preis von 8 Euro gekauft werden. Der Erlös kommt dem Förderverein Bistro der AES zugute.



Weitere Bilder finden Sie bei uns im Internet unter haz.de/laatzen und neupresse.de/laatzen

Siemens-Platz: Der Name ist Geschichte

Ortsrat beschließt Rückbenennung

Von Johannes Dorndorf

Alt-Laatzen. Der Werner-von-Siemens-Platz ist Geschichte: Nach dem Umzug der Siemens-Niederlassung nach Laatzen-Mitte hat der Ortsrat Laatzen die Umbenennung der alten Unternehmensadresse beschlossen. Das ehemalige Firmengelände in Alt-Laatzen liegt damit nun auch offiziell wieder an der Hildesheimer Straße.

Damit endet eine Kuriosität in der Adressgebung entlang der Hauptverkehrsader von Alt-Laatzen. Während alle anderen Gebäude und Grundstücke auch postalisch an der Hildesheimer Straße lagen, war das Siemens-Gelände davon ausgenommen. Von der Rückbenennung ist deshalb ausschließlich der Eigentümer der Immobilie betroffen, andere Anlieger des Werner-von-Siemens-Platzes gab es nicht.

Umzug an Siemens-Straße

Dass der Siemens-Konzern auch heute noch wert auf den eigenen Namen in der Firmenadresse legt, zeigt die vorangegangene Umbenennung in Laatzen-Mitte. Das Unternehmen residiert dort an der Werner-von-Siemens-Straße, die die Stadt 2018 anlässlich des bevorstehenden Neubaus eigens umbenannt hatte. Der ehemalige Laatzen-Festplatz, auf dem Siemens gebaut hatte, lag früher offiziell an der Karlsruher Straße. Geändert hat sich darüber hinaus lediglich die Adresse der benachbarten Aral-Tankstelle, die nun an der Werner-von-Siemens-Straße 2 liegt.

Mit der Umbenennung der Firmenadresse will die Stadt zudem Verwechslungen vorbeugen: So könnten nicht nur Ortsfremde durch die zwei Laatzen-Siemens-Straßennamen in die Irre geleitet werden, sondern auch Rettungsdienste, erläutert die Stadtverwaltung in der Beschlussdrucksache, der der Ortsrat jetzt einmütig zugestimmt hat.



Die frühere Siemens-Niederlassung liegt jetzt auch postalisch wieder an der Hildesheimer Straße. FOTO: JOHANNES DORNDORF